Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 5 (1929)
Heft: 8

Artikel: Das Problem des sogenannten Okkultismus
Autor: Neumann, W.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-833224

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Problem des sogenannten Okkultismus

VON DR. W. NEUMANN

(Nachdruck verboten)

Welcher Wissenschaftler hat heute den Mut, sich öffentlich über den sogenannten Okkultismus auszusprechen oder gar sich zu ihm zu bekennen? Der Wissenschaftswert jener Erscheinungen, die unter dem Namen Okkultismus zusammengefaßt werden, ist recht gering; ja eigentlich fast null. Und wenn ich es in meiner Eigenschaft als Arzt dennoch unternehme, in zustimmender Weise über gewisse Erscheinungen des sogen. Okkultismus zu schreiben, so weiß ich, daß der höhnende Ruf: «Aha, das ist ein Spiritist!» nicht lange auf sich warten lassen wird.

Aber ich will gleich von vornherein erklären, daß ich kein Spiritist bin, ja, daß ich dem spiritistischen Wesen und Unwesen abhold gegenüberstehe.

Die moderne Wissenschaft, die sich mit den Erscheinungen des sogenannten Okkultismus beschäftigt, nennt sich Parapsychologie oder Metapsychologie. Ich ziehe den Namen Parapsychologie vor. Warum ich das tue, wird weiter unten erklärt werden.

Was in den okkultistischen oder parapsychologischen Sitzungen zustande kommt, sind recht merkwürdige Dinge. Es fängt zum Beispiel irgendein Gegenstand im Zimmer an, sich zu bewegen, ohne daß ihn jemand berührt. Man nennt diese Erscheinung eine Fernbewegung oder Telekinese. Ich selbst sah bei guter Beleuchtung, daß ein Tisch von etwa 7 Kilo Gewicht frei in die Luft sich erhob und in zwei Meter Höhe in kleine Stücke zerbrochen wurde. Ich habe in den über dreißig Sitzungen, die ich mit großen und sehr leistungsfähigen Medien veranstaltet oder mitgemacht habe, seltsame Lichterscheinungen beobachtet; ich sah das Entstehen und Wiedervergehen von ganzen Köpfen und Oberkörpern, drückte kleine, lebenswarme, bewegliche Hände, die sich aus dem Nichts gebildet hatten, in der meinen. Ich las Briefe, die ein Bleistift, von niemandem geführt, aufs Papier geworfen hatte, und beobachtete noch viele andere rätselhafte Dinge. Einen Hellseher habe ich studiert, der den Inhalt von Briefen lesen konnte, die in mehrfacher Umhüllung, ja in einem zugelöteten Bleirohre sich befanden.

Absurde Dinge gehen in den parapsychologischen Sitzungen vor sich, und ich verarge es niemandem, wenn er all das, was ihm von derlei Sitzungen erzählt wird, für Unsinn und Schwindel hält.

Wozu aber haben wir dann eine Parapsychologie als Wissenschaft? Würde es nicht genügen, daß wir irgendeinen geschickten Taschenspieler bitten, jene Leute, die wir Medien nennen, etwas genauer zu beobachten, um herauszubekommen mit welchen Mitteln, durch welche Tricks sie ihren Schwindel zustande bringen?

Ja, das ist es eben: die echten Medien sind keine Schwindler, und wenn sie wirklich hie und da schwindeln, so sind sie oft genug nicht einmal selbst schuld daran; sondern die Kontrolleure sind die Schuldigen, die nicht verstehen, auf das Medium acht zu geben und es festzuhalten, wenn es in einer Art von somnambulem Zustande sich bewegt und nachzuhelfen versucht, wenn nicht alles nach Wunsch geht.

Aber eines ist sicher: die Erscheinungen gehen nur in Gegenwart oder vermittels eines Mediums vor sich. Also fragen wir uns, was denn eigentlich solch ein Medium für ein besonderer Mensch ist und auf welche Weise es die parapsychischen Phänomene zustandebringt.

Ein Medium ist im ärztlichen, psychiatrischen Sinne ein Kranker, eine Art von Schizophrener. Während beim normalen Menschen das, was wir seine Persönlichkeit nennen, übereinstimmt mit der seinen Freunden und Verwandten bekannten und durch seine staatlichen Papiere (Paß, Geburtsschein, Militärpapiere etc. etc.) ausgewiesenen Individualität, hat das Medium zu gewissen Zeiten noch eine z w e i t e Persönlichkeit, die wir die Trancepersönlichkeit nennen. Es tritt während der mediumistischen Sitzungen, das heißt, während das Medium in den eigentümlichen Trancezustand fällt, eine Spaltung der Persönlichkeit ein, die neben der bürgerlichen Individualität des Mediums noch eine zweite Individualität, eben die Tranceperson, zum Vorschein kommen läßt.

Ist das so verwunderlich, daß wir die Köpfe darüber zu schütteln brauchen? Durchaus nicht! Seelenspaltungen finden sich im täglichen Leben genug. Die einfachste Form dieser Spaltung ist das Gewissen.

Aber es gibt auch viel kompliziertere Seelen- und Persönlichkeitsspaltungen. Wer kennt nicht den Fall jenes Staatsanwaltes, der nachts die schwersten Verbrechen verübte, ohne eine Ahnung davon zu haben? Es spaltete sich bei ihm in eine Art von Trancezustand eine ihm selbst unbekannte Persönlichkeit ab, die mit der Tagesperson scheinbar nichts zu tun hatte und nur ihren Körper benutzte, um sich als Verbrecher auszuleben.

Ganz ähnlich geht es dem Medium, nur daß bei ihm alle Erscheinungen und Zustände auf die Spitze getrieben werden.

Die parapsychische Sitzung beginnt. Das hypnotisierte oder auch nicht hypnotisierte Medium fällt in Trancezustand. Eine Spaltung der Persönlichkeit tritt ein, die sich dadurch kund gibt, daß das Medium behauptet, diese oder jene Individualität zu sein, die es im bürgerlichen Leben nicht ist. Manchmal, ja sogar meist identifiziert es sich nach spiritistischer Gepflogenheit mit einem vermeintlichen Verstorbenen.

Persönlichkeit besteht aus der Zusammenfassung von Geist und Seele eines Menschen. Seele aber ist eine Erscheinungsform des Lebens. Wo Leben ist, da ist auch Seele. Oder umgekehrt: es gibt nichts Seelisches ohne die Erscheinung des Lebens. Spaltet sich nun beim Trancemedium die Persönlichkeit, so kommt dabei auch eine Seelenspaltung zustande. Diese Spaltung geht schließlich so weit, daß die abgespaltene Seele im höchsten Grade autonom wird. Bei gewöhnlichen Schizophrenen, wie sie der Psychiater zu sehen bekommt, gibt es so weitgehende Spaltungen nicht.

Diese autonome Seele ist eine Nebenseele der normalen Persönlichkeit des Mediums, daher kann sie mit Recht als Parapsyche und ihre Lebenserscheinungen können als parapsychische Phänomene bezeichnet werden.

Die Parapsyche als autonome Daseinsform kann ohne autonomes Leben nicht bestehen. So bildet sie sich ein materielles Substrat, das belebt ist und das eben nichts anderes darstellt, als jene geheimnisvolle Kraft, die imstande ist, Gegenstände zu bewegen, einen Tisch in die Höhe zu heben und zu zertrümmern, einen Bleistift zu ergreifen und mit ihm zu schreiben und Aehnliches. Je ausgebildeter, selbständiger und autonomer die abgespaltene Seele ist, um so stärker materialisiert ist auch die durch die Parapsyche hervorgerufene Kraft oder Lebensform. Gewöhnlich handelt es sich bei diesen Lebensformen nur um unfertige Bildungen, weil die Abspaltung der Parapsyche und ihr Autonomwerden nicht häufig in höchster Vollendung gelingen: man könnte von einem Leben in gerade werdendem Zustand sprechen. Daher sind die Materialisationen, die das Medium produziert, auch unbeholfen, nicht genügend mit Nerven versehen, tappend und ungeschickt bei ihren Bewegungen. Manchmal werden sie so schwach materialisiert, daß sie noch unsichtbar sind: sie erscheinen mehr als Kraft, denn als Materie. Die moderne Physik, für die zwischen Kraft und Masse ein grundsätzlicher Unterschied nicht mehr besteht, erlaubt derartige Gedankengänge, die früher auszusprechen kaum möglich gewesen wäre.

Mit fortschreitender Autonomisierung der Parapsyche werden die Materialisationen immer stärker, ihre Lebensformen immer deutlicher. Da meistens nichts geschieht, was nicht aus der Persönlichkeit des Mediums oder wenigstens durch seine Vermittlung kommt, so ist es nicht verwunderlich, daß die Materialisationen menschliche Hände oder Köpfe oder ganze Gestalten annehmen. Manchmal erscheinen auch Tierformen: es liegt ihnen aber immer die Phantasie des Mediums oder der Sitzungsteilnehmer zugrunde. Es ist, als ob das Medium während der Sitzung träume und als ob sein Traum materielles Wesen annehmen wolle.

Aber wie verhält es sich mit dem Hellsehen und der Telepathie? Hier kommen ja keine materiellen Bildungen als Träger der parapsychischen Erscheinungen in Frage.

Dennoch beruhen auch diese rätselhaften Phänomene durchaus auf dem Prinzip der Persönlichkeitspaltung. Und wenn wir uns erinnern, daß Persönlichkeit nicht nur die Seele und das Leben, sondern auch den Geist des Individuums umfaßt, so werden wir verstehen, daß mit der abgespaltenen Seele auch die geistige Komponente des Menschen ihre Wirkung zu entfalten mag und daß sie mit dieser, an einen fertigen Körper noch nicht gebundenen Seele Dinge zu vollbringen vermag, die dem normalen Menschengeiste unmöglich, ja oft genug undenkbar sind.

Ich sollte zur Verständlichmachung des Hellsehens und der Telepathie noch den Raum für einen ganzen Artikel zur Verfügung haben. Vielleicht wird ihn die Schriftleitung mir später gewähren, dann kann ich mehr als nur Andeutungen darüber bringen.

Mit diesen spärlichen Mitteilungen über das Wesen und die Arbeitsweise der Parapsychologie wollte ich zeigen, daß es eine Möglichkeit gibt, die mediumistischen Phänomene wissenschaftlich zu erforschen. Die moderne Physik, die Psychologie in ihrem weiten Umkreise von der Seelenspaltung bis zur Traumdeutung, die Biologie und die Philosophie müssen zusammenwirken, um den Weg für eine wissenschaftliche Erklärung dieser nur scheinbar okkulten Offenbarungen der mediumistischen Persönlichkeit zu bahnen.

Der Spiritismus ist nichts als ein Versuch, eine Hypothese, um die rätselhaften Vorgänge der Parapsychologie verständlich zu machen. Aber es ist meines Erachtens nicht wissenschaftlich, Geister oder unbekannte mystische Kräfte zur Erklärung realer Dinge herbeizuziehen. Die Fragen nach dem Jenseits gehören in das Reich der Religion und der Philosophie. Mit einem klopfenden Tische oder mit der Erscheinung einer materialisierten Gestalt haben sie nichts zu tun, selbst wenn diese materialisierte Gestalt, deren Erscheinen als durchaus möglich anerkannt werden muß, dem herbeigerufenen Verstorbenen bis aufs Haar ähnlich sieht und nach ihren Aeußerungen durchaus mit ihm identisch zu sein scheint. In Wirklichkeit ist sie nur ein vom Medium produziertes Bild des Dahingeschiedenen.

Die Unsterblichkeit des Menschen ist ein geistiges Problem, aber der sogenannte Okkultismus ist eine biologisch - psychologisch - physikalische Wissenschaft. Als solche, und nur als solche, soll er im Rahmen der Parapsychologie betrachtet und erforscht werden.